Kilometerlanges Radvergnügen

Vor 40 Jahren erfolgte der Start zum Ausbau des Bodensee-Radwegs.

BREGENZ Vor 40 Jahren wurde mit dem Ausbau eines Radwegs entlang des Bodensees gestartet. Heute umfasst der Bodensee-Radweg eine Länge von 265 Kilometern und wird jährlich von über 800.000 Radtouristen befahren. Gemeinsam mit den bayerischen Regierungskollegen, Staatsministerin Melanie Huml und Staatsminister Christian Bernreiter, sowie weiteren Regierungsvertretern unternahm Landesstatthalterin Barbara Schöbi-Fink gestern, Mittwoch, anlässlich des Jubiläums eine Radtour von Lindau nach Bregenz.

> „Vorarlberg und seine Partner haben **konsequent in den Ausbau** des Radwegs investiert."
>
> **Barbara Schöbi-Fink**
> Landesstatthalterin



VN-GRAFIK, QUELLE: BODENSEE-RADWEG.DE

Eigene Anlagen

Die Etappe durch Vorarlberg verläuft zwischen Lindau und Rorschach in vielen Bereichen direkt am Bodenseeufer. Auf dem Großteil der Strecke wird der Radverkehr auf eigenen Anlagen geführt, was kleinen und großen Pedalrittern mehr Sicherheit bietet, aber auch für Attraktivität und Komfort sorgt. Die einheitliche Beschilderung bzw. das wiederkehrende Piktogramm des Bodenseeradwegs erleichtert die Orientierung. „Das Land Vorarlberg und seine Partner haben konsequent und nachhaltig in den Ausbau dieser Radroute entlang des Bodensees investiert", betonte die Landesstatthalterin.



Die Jubiläumsradtour von Lindau nach Bregenz war auch politisch besetzt.

Pipeline fertig

Kürzlich wurde der dritte und damit letzte Abschnitt der Pipeline fertiggestellt. In den Ausbau der rund zwei Kilometer langen Strecke zwischen dem Bregenzer Hafen und dem Lochauer Strandbad wurden über mehrere Jahre insgesamt 17,5 Millionen Euro investiert. Sehr sportliche Radler schaffen die Umrundung übrigens an einem Tag, trainierte immerhin an zwei oder drei Tagen. Doch fast alle geben sich fünf bis acht Tage Zeit. **VN-MM**



Winfried Hermann besuchte Daniel Zadra in Vorarlberg zum regen Austausch über Mobilität. LAND VORARLBERG/B. HOFMEISTER

Viel Lob für Mobilität in Vorarlberg

RANKWEIL Die Mobilität stand im Zentrum eines Besuchs von Baden-Württembergs Verkehrsminister Winfried Hermann in Vorarlberg. „Es ist natürlich eine besondere Ehre, wenn der große Bruder einen besuchen kommt", sagte Mobilitätslandesrat Daniel Zadra (Grüne) am Mittwoch. „Es macht uns stolz, wenn wir so viel Lob bekommen und die Anstrengungen honoriert werden."

Hermann zeigte sich durchaus begeistert vom Mobilitätsangebot in Vorarlberg. Die Vielfalt am Bahnhof in Rankweil überzeugte den Grünen-Politiker ebenso wie die Busverbindungen. Daher war er am Morgen beim V-Mobil-Center in Feldkirch, von dort ging es mit dem E-Bus zur Mobilitätsdrehscheibe Bahnhof Rankweil und abschließend mit einer der neuen S-Bahnen nach Bregenz. Doch auch gemeinsame Probleme wie der Mangel an Buslenkern waren Thema. **VN-PPL**

V+ EINFACH MEHR ERFAHREN
http://VN.AT/sumarp

Nautic Classics: Oldtimer-Treff der besonderen Bodensee-Art

HARD, ARBON Alte Schiffe haben zweifelsohne ihren Reiz. Manche Menschen interessieren sich für die Technik, andere für ihre Geschichte, und manche sind einfach nur vom Aussehen begeistert. Bei den 1. Nautic Classics in Arbon (Schweiz) kommen Schiffsliebhaber aber in jeder Hinsicht auf ihre Kosten. Denn es sind einige Besonderheiten geplant.

Das Oldtimer-Festival steigt dieses Wochenende im Hafen von Arbon, am Bodenseeufer gut 20 Kilometer hinter der Vorarlberger Grenze. Am Samstag findet das Festival von 11 bis 23 Uhr statt, am Sonntag von 9.30 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Auch Vorarlberger Schiffe dabei

Mit dabei sein werden auch das Dampfschiff Hohentwiel und das Motorschiff Oesterreich aus der Harder Flotte der Historischen Bodenseeschifffahrt. Das Art-déco-Motorschiff Oesterreich hat während der Nautic Classics als Restaurant im Hafen geankert und kann am Samstag von 13.30 bis 22 Uhr und am Sonntag von 12 bis 17 Uhr besichtigt werden.

Die Hohentwiel ist derweil – wie zahlreiche andere Schiffe vom Bodensee – auf dem Wasser im Einsatz. Am Sonntag, 10 Uhr, wird es eine Jazz-Brunch-Fahrt geben und am Nachmittag eine Parallelfahrt mit dem Saurer-Oldtimer-Postauto. Außerdem können alle Besucher an diesem Wochenende darüber abstimmen, welches Schiff das schönste ist.

Doch damit nicht genug. Es gibt Livemusik, Vorträge und Infostände. Zum Beispiel für das Projekt "Bergung des DS Säntis 1892". Ein Verein von Enthusiasten plant, ein 1932 vor dem Schweizer Bodenseeufer versenktes Schiff wieder ans Tageslicht zu bringen. Dafür sammelt der Verein seit April Spenden. Von 43 Unterstützern sind bis Mitte Mai knapp 50.000 Schweizer Franken zusammengekommen.

Verein sammelt Geld

Das reicht aber bei Weitem noch nicht. Es gibt zwei Vorschläge, wie das Schiff geborgen werden kann. Der günstigere würde um die 200.000 Franken kosten, der teurere, aber auch sicherere, liegt bei gut einer halben Million Franken. Nachdem der Schiffsbergeverein schon einige Widrigkeiten überwinden musste, ist er aktuell mit der nächsten Herausforderung beschäftigt.



Die „Hohentwiel" hat eine bewegte Geschichte hinter sich. VN/STEURER

Um das Wrack haben sich nämlich zahlreiche Leinen gewickelt. Die wurden in den 1950er-Jahren dazu gebraucht, um nach einem abgestürzten Flugzeug zu suchen. Die Leinen waren zwischen zwei Schiffen gespannt und über den Grund gezogen worden, berichtet Silvan Paganini, Präsident des Schiffsbergevereins. Heute noch wabern die Seile in gut 200 Metern Tiefe um das Schiffswrack der Säntis.

Die 1. Nautic Classics in Arbon haben also einiges zu bieten. Mit dabei sein werden auch Franz Obermüller, Heizer auf der Hohentwiel, als diese noch mit Kohle betrieben wurde, und Reinhard E. Kloser, langjähriger Kapitän der Hohentwiel. Er reist aus Hard sogar mit seinem privaten Dampfboot an. **VN-PPL**

V+ EINFACH MEHR ERFAHREN
http://VN.AT/sumaqW

